

► Behandlungsalternativen

MIH: Kunststoffinfiltration offenbar effizienter als Fluoridapplikation

| Für Patienten mit der Schmelzbildungsstörung Molaren-Inzisiven-Hypomineralisation (MIH) erwies sich laut neuesten Forschungen die Kunststoffinfiltration als eine wirksame Maßnahme, um dem Fortschreiten der MIH entgegenzuwirken. Bisher setzten Behandler bei Betroffenen vor allem auf die Stärkung der Zahnschmelzsubstanz mittels Fluoridierung, die in der Studie aber deutlich schlechter abschnitt. |

Die mikroinvasive Behandlung der fehlentwickelten Schmelzoberflächen durch Infiltration mit hochflüssigem Kunststoff zeigte sich im Rahmen der Untersuchungen in der Lage, die strukturelle Integrität des Zahnschmelzes zu verbessern und damit den voranschreitenden Schmelzabbau besser in Schach zu halten als Fluorid. Im Rahmen der Studie erhielten 51 betroffene Kinder (6-12 Jahre, 235 MIH-geschädigte Zähne) eine Behandlung mit

- Fluoridlack (Duraphat®/Colgate),
- Duraphat® nach Schmelzätzung (37%ige Phosphorsäure) oder
- Kunststoffinfiltration (Icon/DMG).

In der Beobachtungsphase von 18 Monaten wurden nach Kunststoffinfiltration deutlich niedrigere Werte für den Schmelzabbau gemessen als bei der Anwendung von Fluoridlack (6,1 % vs. 17,9 %). Bei der Vorbehandlung mit Säure und anschließendem Auftragen von Fluoridlack lag der Vergleichswert bei 17,3 %.

▼ QUELLE

- Krieger V, Nogueira C, Mendes Soares IP, Bullio Fragelli CM, Talita Boldieri, Manton DJ, Giroto Bussaneli D, de Cássia Loiola Cordeiro R. Structural integrity of MIH-affected teeth after treatment with fluoride varnish or resin infiltration: An 18-Month randomized clinical trial. J Dent 2021; 105:103570. doi.org/10.1016/j.jdent.2020.103570.

► CME-Beitrag: Endodontie

Wurzelkanalobliteration nach Zahntrauma: präventive Endo nicht empfehlenswert

| Fachleute sind sich offenbar noch immer uneins, ob nach einem Trauma eine präventive endodontische Behandlung zur Vermeidung einer Pulpakanalobliteration erfolgen soll oder nicht. Schwere iatrogene Komplikationen können u. U. die Folge sein. Eine Literaturrecherche gab nun Aufschluss über den aktuellen Kenntnisstand zur Entstehung und Entwicklung einer Pulpakanalobliteration sowie von Pulpanekrosen nach einem Zahntrauma (extrusive bzw. laterale Luxation) bei Kindern und Erwachsenen im Alter von sechs bis 20 Jahren. |

I. d. R. ist eine Pulpakanalobliteration eine physiologische Reaktion der Pulpa auf eine Luxationsverletzung. Sie kann mittels klinisch-anamnestischen und röntgenologischen Daten diagnostiziert werden. Erste Anzeichen treten meist etwa erst nach einem Jahr posttraumatisch auf. Darüber hinaus gilt die Ent-

18 Monate später:
6,1 % Schmelzabbau
nach Kunststoff-
infiltration

IHR PLUS IM NETZ



Volltext
hier mobil
weiterlesen



FORTBILDUNG



Hier
CME-Punkte
sammeln



Obliteration
des Pulpakanals
i. d. R. Reaktion auf
Luxationsverletzung